

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr
Redacteur: Theodor Brosch.

Abonnement.
Vierteljährlich 20 Rgr.
Bei unregelmäßiger Be-
lieferung in's Haus
Durch die Königl. Po-
stverwaltung 22 1/2 Rgr.
Eingelassene Nummern:
1 Rgr.
Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gepaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Eingelassene“ die Zeile
- 2 Rgr.

Ersteinst:
Zugleich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags
bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.
Anzeig. in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
26,000 Exemplare

Druck und Eigentum der Herausgeber: Klopsch & Reinhardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 15. December.

Se. H. der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar ist nach Berlin abgereist. Se. H. der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg traf am Sonnabend hier ein, flog im Hotel Bellevue ab und reiste am Sonntag zurück nach Altenburg.
Se. Exc. der Herr Bundeskanzler ist bereits vorgestern Abend um 7 Uhr mittelst Extrazugs nach Berlin zurückgereist.
Wie wir hörten, beabsichtigten JJ. RR. HH. der Kronprinz und der Prinz Georg, sich gestern Nachmittag von hier nach Berlin zu begeben, um in Folge einer Einladung Sr. Maj. des Königs von Preußen heute an den Hofsitz bei Wusterhausen Theil zu nehmen.
Zum kaiserlich preussischen Generalconsul für das Königreich Sachsen ist Herr Antonio Marques Soares ernannt worden.
Dr. Carl Rünzel, Director der Nickel-Fabrik in Bad Bentz bei Büttich hat den kaiserlich russischen St. Stanislaus-Orden dritter Klasse erhalten.
Der Postexpedient Graf von Ludner des 1. Manen-Regiments Nr. 17 ist zum Secondelieutenant der Kavallerie ernannt und dem Secondelieutenant Frisch der Reserve die erbetene Entlassung aus allerhöchsten Kriegerdiensten bewilligt worden.
Bei dem Galadiner, welches zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs unter Theilnahme des Herrn Bundeskanzlers, des diplomatischen Corps, der Herren Staatsminister, mehrerer hohen Hof-, Militär- und Civilbeamten und des Herrn Oberbürgermeisters der Residenz vorgestern bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Herrn Staatsminister Freiherrn v. Friesen stattfand brachte nach dem Dr. J. den Toast auf Se. Majestät den König der kaiserlich französischen Gesandte Herr Baron v. Forth-Rouen Excellenz als der Doyen des hiesigen diplomatischen Corps aus.
Am Dienstag den 15. December Abends 7 Uhr wird eine Versammlung des deutschen Protestantenvereins im Saale der Stadtordnungen stattfinden und in derselben Herr Dr. Hofmeister einen Vortrag über Religion halten. Wir machen hierauf aufmerksam, mit dem Bemerkten, daß der Zutritt zu dieser Versammlung Jedem gestattet ist und daß beim Austritt aus dem Saale freie Gaben für Vereinszwede angenommen werden.
Wir gedachten gestern einer Frauenperson, die in einem Hause auf der Amalienstraße erkrankt ausgesunden, in das Krankenhaus gebracht, und dort gestorben sei. Nachträglich erfahren wir, daß diese Person erst 16 Jahre alt, aus Böhmen hierher auf Besuch gekommen und sich jedenfalls mittelst Cyanallium vergiftet hat. Wenigstens soll man in ihrer Auidtatsche noch Ueberbleibsel dieses Giftes gefunden haben. Die Ursache ihrer Selbstentlebung ist unbekannt.
Am vergangenen Sonnabend hat in einer Wohnung in Antonstadt ein erst vier Jahre alter Knabe, der in Abwesenheit seines älteren Bruders, dem er in Aufsicht gegeben war, mit Streichhölzchen gespielt sich dabei so verbrannt, daß er an den dadurch erhaltenen Wunden Tags darauf verstorben ist.
In Bezug auf die Notiz die wir brachten, daß in dem Dekonomie-Grundstück der großen Plauenischen Gasse eine alte Frau von einem Hunde gefressen worden, können wir aus amtlichen Mittheilungen berichten, daß der betreffende Hund durch die Hofschaffenspolizeibehörde sofort nach der Thierarzneischule zur Ueberwachung gebracht worden ist.
Ein bedeutender Ertrag entspann sich am Sonntag Abend im Großen Garten zwischen mehreren jungen Leuten, wobei auch Verwundungen durch Messerstücke vorgekommen sein sollen.
Die Frau Majorin Serre aus Mezen hat in Folge der heuer so spätlich ausgefallenen Ernte und besonders hinsichtlich des Mangels an Stroh, den Guts- und Wirtschaftsbesitzern ihres Ortes erlaubt, gegen ein sehr geringes Entgelt Laub und Streu aus ihren Wäldern zu holen.
Der Militärverein „Kameradschaft“ feierte am 12. d. M. den Geburtstag Sr. Maj. des Königs in seinem Vereinslocale zur Deutschen Halle. Der Vorsitzende gedachte in eingehender Rede des hohen Tages, welchen man festlich beging, und knüpfte hieran den ersten Toast auf Se. Maj. den König, welchem zahlreiche Glückwünsche für das gesammte königliche Haus folgten.
Am 2. Abent beging die Kirchengemeinde Knobelsdorf mit Döbber bei Waldheim das 25jährige Amtsjubiläum ihres Pfarrers in einer Weise, daß man wieder einmal recht deutlich sah, welche ein herzliches Einvernehmen zwischen Pfarrer und Gemeinde besteht. Vom Kirchenschatz bis herab zum Kernstein in der Gemeinde vereinigten sich Alle, den 2. Abent zu einem Festtage zu machen. Noch vor Tagesanbruch ward der Jubilar durch Lehrer und Schulkinder mit einem Gesange

begrüßt. Bald darauf kam die Gemeinde, gratulirte ihm, überreichte ihm prächtige Geschenke, darunter einen Sessel und einen Regulator, und geleitete ihn dann in die festlich geschmückte Kirche, wo der Döbberer Gesangverein wesentlich zur Erhöhung der Feier beitrug. Nach dem Gottesdienste kamen noch von vielen Seiten her Beweise der Liebe und später versammelte ein Festessen Viele aus der Gemeinde um ihren Pfarrer. Die ganze Feier weckte den Wunsch, es möhien noch manches Jahr hindurch Pfarrer und Gemeinde zusammenleben und zusammenwirken.
Die den fernem Osten bewohnenden Völker treten nunmehr ihre Kunstwanderungen nach Europa immer zahlreicher an. Kaum sind die Japanesen abgereist, da melden sich schon die Bewohner des „himmlischen Reiches“, die Chinesen an, aber echte, deren wirklich der Kopf noch hinten hängt. Der Saal des Hotel de Sage wird es sein, in welchem sie nächste Mittwoch ihre berühmten chinesischen Spiele ausführen werden. Auf den Theatern Europa's, ja auf der letzten Pariser Weltausstellung haben sie den ihnen stets vorangegangenen guten Ruf bewährt. Daß die Productionen der Chinesen in Bezug auf Originalität und Kunstschwierigkeit über das Niveau unserer gewöhnlichen reisenden Gesellschaften hinausgehen, das haben uns erst vor Kurzem die Japanesen in Braun's Hotel gelehrt.
Am Abend des 11. d. M. ist der Tagearbeiter Lohse aus Sinnenwald auf der Altenberger Chaussee, da, wo dieselbe durch den Wald führt, von einem unbekanntem, mit einem tüchtigen Knittel bewaffneten jungen Kerl angefallen worden, der sofort auf Lohsen hineinschlug und von demselben das Geld verlangte. Lohse ließ sich aber nicht einschüchtern, er machte sich vielmehr über den Industrieritter her, überwältigte ihn und hat ihn so determinirt durchgeprügelt, daß ihm für die nächste Zeit berartige Raubgefühle wohl vergehen dürften. Es wäre zu wünschen, daß Räuber und Spießhüben immer in ähnlicher Weise an den rechten Mann kämen, dann würden sie ihr Handwerk schon einstellen.
Vorgestern Abend hat ein unbekannter Dieb den Versuch gemacht, einen Bekanntschaften in Antonstadt zu plündern. Der Einbruch war auch bereits gelungen, und schon lag dem Diebe die gegründetste Hoffnung vor Augen, in die Ladenkasse den beabsichtigten kühnen Griff thun zu können, als zufällig eine Auserwählte des Ladenbesizers durch das verurthete Geräusch auf das ströfliche Vorhaben noch rechtzeitig aufmerksam wurde und durch ihre Vorkehrungen dem Spießhüben glücklicher Weise verschlechte.
In Leipzig hat sich am Sonntag eine in den mittleren Jahren stehende Frau aus noch unbekanntem Gründen mittels Phosphors, den sie von Streichhölzchen abgeschabt, zu vergiften gesucht. Sie wurde jedoch noch lebend in das Georgenhaus gebracht, und hofft man, sie am Leben erhalten zu können.
Von den an den October-Unterricht in hiesiger Stadt Theilgenommenen befinden sich gegenwärtig überhaupt nur noch 2 in Haft; die Uebrigen sind bereits im vorigen Monate von der Staatsanwaltschaft bez. auf deren Antrag entlassen worden. Zur Hauptverhandlung unmittelbar verwiesen sind 23 wegen Anstiftung bei Theilnahme am Aufruhr, resp. Landfriedensbruche, gegen 4) hat die Staatsanwaltschaft die Erörterungen eingestellt. Das Verfahren gegen 70 an den Einzelrichter, kraft Art. 47 der Staatsproceß-Ordnung, überwiesene Personen ist in den meisten Fällen beendet und sind die Angeklagten wegen Theilnahme am Aufruhr resp. Mithersagung größtentheils zu geringer Gefängnisstrafe verurtheilt und diese überdies mit Rücksicht auf die Haft während der Untersuchung für verbüßt geachtet worden. (Dr. J.)
Tharandt. Der am vergangenen Montag auch hier furchtbar haufende Sturm hat nicht nur der Cassenbüchse manches Stadtbewohners eine ziemliche Schwankung verursacht, sondern auch durch unsern Forstwart einen so gewaltigen Strich gezogen, daß unsere Herren Forstbeamten Jahre lang daran zu radiren haben. Tausende der größten Niesen des Waldes liegen enturzelt oder zerbrochen am Boden, und an manchen Orten ist die Verwüstung eine so concentrirte, daß sie Wege und Straßen sperrte und ganze Waldstrecken lichtete. Eine dazwischenliegende Stelle findet sich in der Nähe un'rer Stadt, an dem bekannten Fußwege zur Thalmühle, und wir halten es für Pflicht, die lieben Dresdner, die ja im Frühlinge und Sommer von hier aus so gern dahin pilgern, auf dieses Naturchauspiel, das Manchem doch fremd sein dürfte und das wir in gleicher Weise hoffentlich nicht sobald wieder sehen werden, aufmerksam zu machen. Bewundernd und mit dem Gefühl der Ohnmacht steht man an der, dem Beschauer sich wie ein Schlachtfeld darstellenden Stätte der Verheerung. Ja es doch, als bildeten die verschonten Wipfel wehmüthig herab auf ihre gefallenen Kameraden und ahnten die Pflicht, in Zukunft ihre Arme roister auszubreiten, um den unter ihnen hinzulebenden Wandrer zu beschatten. Dummeln, großend und scheu läuft das Bächlein seinen Weg dahin, als fürchte es mit jedem Windzuge

einen neuen Ueberfall, eine neue Störung seines Friedens. Der Fußpad ist bereits wieder gangbar und gefahrlos, und wenn der December beim Anstaunen etwa durch ein leises Frösteln oder Schütteln an's Weitergehen mahnen sollte, der demüthige sich bis in die 12 Minuten entfernte Thalmühle, wo Herr Hartmann in einer eben angekommenen frischen Sendung feinsten Mollas das beste Gegenmittel bietet. Dann nehme man den kürzeren Rückweg über das Gebirge, wo die frische, reine Winterluft die sich von der Verwüstungsscene ankammernde Behmuth vollends verschleucht und vergeffen läßt, was nicht zu ändern ist. Aber halt! Schon sucht der scharfe Sägenzahn des Balbarbeiters seine gefallene Baute und ebnet die Stätte, damit der sorgliche Forstmann sie mit dem kommenden Lenze beplanze, und sie grüne und heranwache zum neuen Schirmdach für uns oder — für unsere Nachkommen.
Am 7. Dec. ist das Wohnhaus Carl Gottlieb Wagner und die Wohn- und Wirtschaftsgedäude des Gutsbesizers Wilhelm Heinrich Winkler in Berthelsdorf bei Gainschen niedergebrannt. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht ermittelt.
Am Abend des 10. Dec. ist der 27 Jahr alte Hülfsweihensteller Julius Pfennig aus Freiberg gebürtig, auf dem Bahnhose zu Zwidau beim Zusammenstellen eines Kohlenzuges von drei Wagen überfahren und hierbei so verletzt worden, daß er sofort seinen Geist aufgab. Man sagt, daß er beim Anhalten der Wagen auf das Gleis gefallen und daß dadurch der Unglücksfall verursacht worden sein.
Vot'schappel. Der in der Nacht des 4./5. d. M. in dem Windbergsschachte mit verunglücktem Bergmann Friedrich Ferdinand Kluge aus Niederpfefferwitz, 41 Jahre alt, ist am 11. d. M. an den erlittenen Verletzungen verstorben. Es hinterläßt eine Wittwe und ein Kind. Uebrigens hofft man, daß die übrigen Verunglückten inso weit sie sich noch in ärztlicher Behandlung befinden, sämmtlich am Leben erhalten werden.
Nach dem bekannten Vorgange bei der Lausitzer Eisenbahn, wo ein Anschlag an die böhmische Bahn aus strategischen Gründen nicht gestattet ist, hatte sich bei dem Eisenbahnamite für die Linie Pirna-Dux die Annahme verbreitet, auch ihrem Project ständen seitens des großen norddeutschen Generalstabes strategische Hindernisse entgegen. Es begaben sich daher die Vorsther des betr. Eisenbahn-Comite's Graf Rix auf Jöhst und die sächsischen Landtagsabgeordneten Schred und Belleville nach Berlin und fragten beim Präsidenten des Bundeskanzleramtes an, ob dasselbe ihrem Projecte ein Veto entgegenzustellen gedenke und ob andererseits die Herstellung erpöblicher und kostspieliger fortificatorischer Werke werde gefordert werden? Beide Fragen wurden verneint und b merkt, die in Frage kommenden strategischen Rücksichten (die Bahn kann man als eine Art Umgebung des Königreichs ansehen) erpöblich lediglich eine Vorrichtung, durch welche im Fall eines Krieges die Bahn an einer bestimmten Stelle unfahrbar gemacht und der schnelle Transport einer feindlichen Armee nach dem Bundesgebiet gehindert werde. Dieser Zweck werde sich wohl durch einfache Sperrvorrichtungen erreichen lassen. In gleichem Sinne hat sich der Chef des preussischen Generalstabes, General v. Moltke ausgesprochen. Man hofft nunmehr seitens des Comite's die Baugenehmigung von unserm Finanzministerium baldigt zu erhalten, so daß der Bau im nächsten Frühjahr beginnen kann.
Oeffentliche Gerichtsitzung am 14. December. Der Amtsdonwarter Böhme in Rennerdorf bei Stolpen übergab am 1. October v. J. dem Fuhrmann Herdend in Neustadt bei Stolpen einen Korb mit Äpfeln zur Weiterbeförderung per Eisenbahn nebst einem Thaler zur Befreiung der Auslagen. Herdend übergab in Dresden die'n Korb dem damaligen ersten Markthelfer des Expeditionsgepäckts Wäber und Tischler Ernst Daniel Rüttler hier, zur Beförderung auf die Eisenbahn. Hierauf den wurde: Herdend von Rüttler ein quittir er Frachtbrief der Leipziger Eisenbahn, unterzeichnet von dem Bodenmeister Rensch, übergeben, nach welchem Rüttler für Fracht 27 1/2 Rgr. und 7 Rgr. Exira-Spesen verlegt haben wollte, während die Fracht nur 13 Rgr. betragen hatte. Auf die von Böhme bei der Eisenbahnverwaltung geführte Beschwerte wurde ermittelt, daß Rüttler den Namen des Bodenmeisters Rensch fälschlich mißbraucht hatte, um sich einen Gewinn zu verschaffen. Auf geführte Anzeige gab Rüttler nach längerem Zeugnen zu, er wisse nicht gewiß, ob er den fraglichen Brief z. gesch. haben habe, und der verpflichtete Schriftverständige Henne fand die Schriftzüge des Frachtbriefs mit der Handschrift Rüttlers vollständig übereinstimmend. Rüttler wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt, erbob Einspruch, doch wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft heute die Befreiung ausgesprochen. — Die Fabrikarbeiterin Anna E. Theresie Nibel von hier hatte am 19. September v. J. laut Gen darmie-Anzeige bei dem Polizeimeister Richter in Friedberg mit einem durch Quecksilber weißgemachten 2-Pfennigstück eine

aud,
9, 1 Ct.
fe,
ic sind
m Pfand-
Nr. 2
Klet-
nd
R
age, Inlet
Ratro en-
elde auch
andichigen
inen: Ta-
ique, Bar-
empfeht
reiber
ider
chen Prei-
nen
e u),
se
bis 3 Rim-
neichen ge-
an, Haupt-
de.ffen ent-
sinen,
5 Rgr.
Moll,
fd. 10 Rgr.
11 Rgr.
b. billiger.
Butter u.
billigsten
Redde,
össler,
straße 43.
Kauf.
it betrie-
Procent
wissen in
ist pöblich
wegen für
durch G.
obbgasse 2.
strée
repräsent-
ation histo-
distingues
vend pour
Freiberger
sches
im,
öl,
ine,
öl,
er Qualität
sen
mann,
ergasse 4.
mann.
en,